

Valentin Heißner

3300 Braunschweig, den 14. Febr. 1978
Artusstraße 54

Betr.: Zusammengetragene Ermittlungen über den Lebenslauf des früheren Apostels Wilhelm Sebastian.

Der Apostel Wilhelm Sebastian geb. 13.6.1846 in Ballenstedt (Harz) ist schon früh als junger Mann in Schladen (Harz), 1. Tochtergemeinde der Gemeinde Hamburg, zum Werk gekommen und mag etwa um 1865 durch den Apostel Preuß versiegelt worden sein.

Von Schladen ging er bereits 1871 nach Braunschweig, um hier den Grundstein zu einer Gemeinde zu legen. Er wurde zum Unterdiakonen ausgesondert und besuchte zunächst interessierte Familien, denen er Zeugnis vom Gotteswerke brachte. In Braunschweig bestand Religionsfreiheit. Gottesdienstversammlungen bedurften nicht der Genehmigung, wohl aber der Anmeldung bei der Behörde. Am 1.6.1872 hat er nach entsprechender Vorbereitung in vielen Familien bei der Polizeidirektion Braunschweig die Gründung einer "Christlich-Apostolischen Gemeinde" angemeldet. Versammlungen waren in der Wohnung der Witwe Bevenroth, Braunschweig, Hintern Brüdern Nr. 33. Im Jahre 1872 wurde Sebastian zum Diakonen gesetzt und bald darauf vom Vater Krebs nach Wolfenbüttel berufen, um dort den Aufbau einer Gemeinde zu betreiben. Die weiterarbeit in Braunschweig wurde dem Diakonen Heinrich Brandes übertragen. Beide, Sebastian und Brandes empfangen das Priesteramt.

Wilhelm Sebastian verheiratete sich in Wolfenbüttel mit der Anna geb. Fischer, geb. 18.7.1853 in Schladen. Deren Vater, der Bahnwärter Fischer war es, der in Schladen seinem Bahnmeister Krebs das Zeugnis gebracht hatte. Die Fam. Fischer gehörte mit zu den ersten Versiegelten in Schladen.

In Wolfenbüttel diente Sebastian an der Seite des Vaters Krebs, der 1874 beruflich nach Wolfenbüttel versetzt worden war, als Priester, als Ältester und dann als Bischof. Am 22.5.1899 wurde er vom Stammapostel Krebs zum Apostel ausgesondert.

Mit dem Bau der ersten eigenen Kirche in Braunschweig, Goslarsche Str. Nr. 41 (jetzt Nr. 84/85), deren Einweihung am 25.12.1902 erfolgte, verzog der Apostel Sebastian mit Ehefrau und 2 Töchtern nach Braunschweig und wohnte im Vorderhause Nr. 85 in der 1. Etage.

Eintragung im Kirchenbuch Nr. 1, angelegt vom Priester Otto Steinweg:

Sebastian, Wilhelm Christian geb. 13. 6.1846 in Ballenstedt/Harz,
" , Anna geb. Fischer geb. 18. 7.1853 in Schladen,
" , Elise geb. 11.11.1885 in Wolfenbüttel,
" , Margarethe geb. 16. 1.1889 in Wolfenbüttel.

Der Sohn Wilhelm Sebastian (zuletzt Bez.-Ältester) war bereits in Wolfenbüttel verheiratet und hatte das elterliche Geschäft (Fahrräder & Nähmaschinen) übernommen.

Nach dem Heimgang des Vaters Krebs am 20. Januar 1905, der seit 1895 in Braunschweig, Hedwigstraße 13 I, gewohnt hatte, übernahm der Apostel Sebastian den gesamten Bezirk Braunschweig, ihm zur Hilfe wurde der Prophet Otto Steinweg zur Hilfe als Apostel-Helfer eingesetzt.

Am Himmelfahrtstage 1907 wurde der Apostel Sebastian aus Gesundheitsgründen zur Ruhe gesetzt und Otto Steinweg vom Vater Niehaus zum Bezirks-Apostel für den Apostelbezirk Braunschweig ordiniert. Apostel Sebastian verzog wieder nach Wolfenbüttel, wo er dann am 9. Juni 1912 heimgegangen ist. Da der damalige Stammapostel Niehaus auf Reisen war, hielt die Trauerrede der Apostel Bornemann, Textwort:

1. Mose 15, 15: "Du aber solst fahren in Frieden zu Deinen Vätern und im guten Alter begraben werden. Bericht Neupostolische Rundschau Nr. 27 vom 30.6.1912.

3 4 78 vom Br. Heißner

V.H.

A p o s t e l S e b a s t i a n

Am 9. Juni 1912 verschied sanft in Gott ergeben ein treuer Kriegermann im Werke Gottes, der seit 1907 wegen Krankheit im Ruhestand befindliche Apostel Sebastian in einem Alter von 65 Jahren II Monaten und 28 Tagen. Er war aus Ballenstedt am Harz gebürtigt und wurde im Jahre 1899 in Hamburg ins Apostelamt gerufen. Im Jahre 1871 wurde Sebastian in Braunschweig ins Unterdiakonenamt gesetzt. Ein Jahr später wurde er Diakon. Dann verheiratete er sich und errichtete bei seiner Wohnung eine Heimstätte für die Gemeinde. Einige Jahre darauf (1874) wurde der damalige Älteste Krebs (spätere Stammapostel) nach Wolfenbüttel versetzt. Von nun an arbeiteten Krebs und Sebastian Hand in Hand. Sie kamen fast täglich zusammen, inzwischens wurde Sebastian ins Priesteramt gesetzt. Da Krebs infolge seines irdischen Berufsdienstes gebunden war, so mußte der Priester und nachmalige Älteste Sebastian im Auftrag von Krebs viel reisen. Infolge reger Tätigkeit beider Amtsdieners mehrten sich die Glieder sehr. Einige Leute zogen in die Welt und sorgten für die weitere Verbreitung des Werkes Gottes. Überall sammelten sich kleine Gemeindeglieder. Die Gemeinde Wolfenbüttel und der ganze Braunschweiger Bezirk wuchs zusehens. Außer Hannover umfaßte er bald Brandenburg, Sachsen und Thüringen. Zur Bereisung reichten die Kräfte des späteren Apostel Krebs und seines Bischofs Sebastian nicht mehr aus. Krebs ließ sich pensionieren. Nachdem Sebastian ins Apostelamt gerufen war, übergab er das Geschäft seinem Sohne, um mit voller Kraft und Freiheit an der Seite seines Apostels mit wirken zu können. Mit dem Apostel Krebs hat Sebastian getreulich und friedlich in den Ämtern als Diakon, Priester, Ältester, Bischof und Apostel gut 30 Jahre lang gearbeitet, Freud und Leid mit ihm redlich geteilt. Infolge zunehmender körperlicher Schwäche trat er im Jahre 1907 aus dem aktiven Aposteldienst zurück, um friedlich den Rest seiner Tage verleben zu können.

Das Telegramm erreichte den Stammapostel auf dem Reiseweg von Leipzig nach Süddeutschland erst am Montag vormittag, leider zu spät, um schon am Dienstag am Platze sein zu können. Es wurde der Telegraph in Bewegung gesetzt, und der Apostel Bornemann als Spezialgesandter des Stammapostels für die Beerdigung beordert.

Außerdem trafen noch die Apostel Hallmann und Brückner ein, um das letzte Geleit auf Erden dem treuen Gottesmann als Vertreter aus dem Apostelkreise zu geben. Die von Apostel Bornemann gehaltene Beerdigungsfeier trug den Charakter einer überaus hohen Weihestunde, sie wird allen Teilnehmern unvergesslich sein. Es hatte sich eine große Anzahl Leidtragender und Teilnehmer eingefunden. Der Chor sang am Grab einige Lieder. Dann hielt Apostel Bornemann eine tiefbewegende ergreifende Trostrede am Grabe auf Grund des Bibelwortes:

I. Mose 15, Vers 15

Du aber sollst fahren in Frieden zu Deinen Vätern und im guten Alter begraben werden.

Viele Tränen flossen selbst bei den Ungläubigen dieser Welt während dieser Rede, wie der Berichterstatter und Schreiber dieser Zeilen als Augenzeuge gesehen hatte. Mit vollem Rechte hob der geschätzte Redner hervor, daß der Entschlafene über seine Kräfte gearbeitet hat und als ein leuchtendes Vorbild als Hausvater, sowie als Arbeiter im Weinberge Christi, den Überlebenden dienen kann. Seine Werke werden ihm nachfolgen, seineName steht im Himmel angeschrieben und wird nimmermehr ausgelöscht werden können.

Er ruhe in Frieden !

Sein Gedächtnis bleibt in der apostolischen Kirchengeschichte in Ehren ! Amen !